

Gehölzschnittseminar

Alte Obstbäume in neuem Glanz

29. Februar 2024

Seminarleitung: Thomas Dieckmann

1.1 Standorte und Nutzung von Obstbäumen

1.2 Vorüberlegungen zur Obstbaumpflanzung

1.3 Baumformen und Unterlagen

1.4 Maße und Eigenschaften

2.1 Ziele des Obstgehölzschnitts

2.2 Elemente der Krone

2.3 Entwicklungsstadien der Obstbäume

2.4 Wachstumsgesetze und Schnittmaßnahmen

3.1 Schnittmaßnahmen und ihre Auswirkungen

3.2 Schnittmaßnahmen in den verschiedenen Altersstufen

3.3 Sommerschnitt und Winterschnitt

3.4 Pflanzschnitt, Erziehungsschnitt, Erhaltungsschnitt, Auslichtungsschnitt,
Verjüngungsschnitt

1.1 Standorte und Nutzung von Obstbäumen

In der heutigen Zeit wird im Allgemeinen die „Zuchtform“ gepflanzt. Je nachdem, ob sie auf einer Streuobstwiese, im Erwerbsobstbau oder im heimischen Garten gepflanzt werden, stellen sie unterschiedliche Anforderungen an Höhe und Wuchsform.

Streuobstwiese

- eher Hochstämme
- widerstandsfähig
- Mahd oder Beweidung sollte auch unter den Bäumen möglich sein

Erwerbsobstbau

- direktes Ernten ohne Leiter
- schneller Eintritt der Ertragsphase
- eher Buschbäume

Heimischer Garten

- leicht zu ernten, deshalb kürzerer Stamm und kleine Krone

1.2 Vorüberlegungen zur Obstbaumpflanzung

- Wieviel Raum habe ich zur Verfügung?
- Wieviel Zeit kann ich für die Pflege aufbringen?
- Welche Ansprüche an Boden und Klima stellt die Obstsorte?
- Kann sich der Baum mit genügend Wasser und Nährstoffen versorgen?
- Wie anfällig ist die Sorte für Schädlinge und wie muss ich ggf. darauf reagieren?
- Sind ggf. passende Pollenspender („Befruchtersorten“) im Umfeld vorhanden?

1.3 Baumformen und Unterlagen

Da sich Obstbäume meist nicht sortenrein aus Samen ziehen lassen, werden sie bereits seit Jahrhunderten durch Veredelung vermehrt. Dabei entscheiden die Wurzel bzw. die Unterlage über die zukünftige Größe des Obstbaumes.

Die ein oder andere Obstsorte kann somit als kleines Bäumchen von kaum mehr als zwei m Höhe bis hin zu 6-10 m gezogen werden.



Schwachwachsende Bäume

- geringer Standraum
- benötigen ihr Leben lang einen Stützpfehl
- kleiner Wurzelstock, daher ist eine intensive Bodenpflege und Düngung nötig
- dulden keine Wurzelkonkurrenz
- tragen bereits nach 2-3 Jahren
- sind nach 15-20 Jahren erschöpft und müssen ausgetauscht werden
- regelmäßiger Schnitt erforderlich

Starkwachsende Bäume

- Erziehung erst nach 5-10 Jahren abgeschlossen
- fruchten erst nach 6-7 Jahren
- größter Ertrag bei 10-30 Jahren
- müssen später nicht jedes Jahr beschnitten werden
- höhere Lebenserwartung
- benötigen mehr Platz, d.h. es sollte ein Standraum von 30-50 m² eingeplant werden

Starkwachsende Unterlagen (für Malus)

Sämlingsunterlagen

- A 2
 - M 11
- Werden für Hochstämme und Halbstämme verwendet

Schwachwachsende Unterlagen (für Malus)

- M 26 → für Buschbäume
- M 9 und M 27 → für Spindelbäume

1.4 Maße und Eigenschaften

Hochstämme (H)

- Stammhöhe 160- 180 cm
- sind üblicherweise auf Sämlingsunterlagen veredelt
- sehr standfest
- fruchten erstmals nach 6-7 Jahren
- erreichen Kronendurchmesser von über acht Meter



- können 6-10 m hoch werden
- ideal zum Nachpflanzen alter Obstgärten und Streuobstwiesen

Halbstämme (ha)

- Stammhöhe von 100- 120 cm
- Veredelung auf Sämlingsunterlagen oder starkwüchsigen, vegetativ vermehrten Unterlagen
- gute Standfestigkeit
- fruchten erstmals nach vier Jahren
- werden etwa 6 m hoch
- entwickeln kräftige Kronen mit 4-6 m Durchmesser
- gute Solitärbäume oder zur Anlage von kleineren Obstanlagen
- Gelegentlich werden Viertel -oder Niederstämme angeboten:
 - Stammhöhe 80-100 cm
 - Veredelung auf mittelstark wachsenden, vegetativ vermehrten Unterlagen

Buschbaum (bu)

- Stammhöhe 40-60 cm
- Veredelung auf schwachwüchsigen Unterlagen
- fruchten oft schon im ersten oder zweiten Jahr
- Wuchshöhe bis 3 m
- Kronendurchmesser bis zu vier Meter
- keine hohe Standfestigkeit
- verhältnismäßig kurzlebig

Spindelbüsche (SpB)

- Stammhöhe von 30-40 cm
- veredelt auf sehr schwachwüchsigen Unterlagen
- fruchten meist bereits im Pflanzjahr
- werden bis zwei Meter hoch
- werden meist als Spindel, Spalier oder anderes Formobst gezogen

2.1 Ziele des Obstgehölzschnitts

Jeder, der einen Obstbaum pflanzt, will eine reiche Ernte einbringen und diese natürlich auch qualitativ hochwertig erhalten. Doch nicht immer ist eine reiche Ernte mit guter Qualität verbunden. Besonders Apfelbäume tragen oft eine große Anzahl von Früchten, welche aber klein und von minderer Qualität sind. Der Grund dafür ist, dass nicht alle Äpfel mit genügend Nährstoffen versorgt werden. Auch braucht der Baum genügend Sonne, damit sich der Geschmack gut ausbilden kann. Im Schatten gereifte Früchte haben außerdem eine kürzere Lagerfähigkeit.

Deshalb sind Schnittmaßnahmen nötig, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wuchs und qualitativ gutem Fruchtertrag herzustellen. Dazu ist es wichtig zu wissen, wie der Baum wächst, wo er blüht und fruchtet und welche Ansprüche an Boden und Nährstoffe er stellt.

2.2 Elemente der Krone

Obstbäume bestehen aus

- **Stamm, Krone und Ästen** – diese unterteilen sich in **Stammverlängerung, Leitäste, Fruchtäste** und **Zweige**
- **Triebe** sind - im Gegensatz zu Zweigen - diesjährige, beblätterte oder verholzte Sprosse; man unterscheidet
 - **Holztriebe**, wenn die Triebe hauptsächlich Knospen ausbilden
 - **Fruchtriebe**, wenn anstelle der Blattknospen eine oder mehrere Blütenknospen gebildet werden
 - **Langtriebe** dienen in der Jugend -und Entwicklungsphase dem Kronenaufbau. Sie entstehen meist aus Knospen im Spitzenbereich, aber auch aus älteren Ästen und Stämmen. Alle Triebe, die nach einem Verjüngungsschnitt oder einem Astbruch entstehen, entwickeln sich zu Langtrieben. Aus den Langtrieben bauen sich Stamm, Haupt -und Nebenäste auf.
 - **Wasserschosse** entstehen aus schlafenden Knospen und zeigen bei älteren Bäumen an, dass diese einen notwendigen Verjüngungsschnitt erhalten sollten. Sie sollten stark reduziert und die verbleibenden Triebe zur Fruchtholzbildung angeregt werden.



- Aus den **Kurztrieben** entwickelt sich das sog. Fruchtholz. Sie entstehen aus Seitenknospen der Langtriebe.
- Das **Fruchtholz** kann unterschiedlich lang sein. Langes Fruchtholz ist über 10 cm, kurzes Fruchtholz ist unter 10 cm lang.
- **Fruchtruten** zählen zum langen Fruchtholz und kommen sowohl beim Kern- als auch Steinobst vor.
- **Fruchtspeise** bestehen aus 1-3 cm langem Fruchtholz, das beim Kernobst eine endständige Blütenknospe aufweist.
- **Fruchtkuchen** sind verdickte Blütentriebe. In ihnen werden Bildungstoffe gespeichert. Aus dem Fruchtkuchen entsteht laufend neues Fruchtholz und wird deshalb beim Schnitt geschont.
- **Ringelspeise** (bei Kernobst), vergleichbar mit den **Bukettrieben** (bei Steinobst), sind das wichtigste Fruchtholz. Sie besitzen zahlreiche Blütenknospen und treten gehäuft am Ende von kurzen Trieben auf. Aus der endständigen Holzknospe bildet sich eine sehr kurze Triebverlängerung, um welche immer wieder seitliche Blütenknospen entstehen. Auf dieser Weise können die Bukettriebe oft viele Jahre alt werden.

2.3 Entwicklungsstadien der Obstbäume

Es gibt drei wesentliche Entwicklungsstadien, welche sich bei den einzelnen Baumformen abhängig von Art und Sorte nur in ihrer Dauer unterscheiden.

Jugendstadium

- starkes vegetatives Wachstum
- Aufbau des Kronengerüstes
- dauert je nach Unterlage 1 (schwachwüchsige Unterlage) bis 8 (starkwüchsige Unterlage) Jahre
- Triebe wachsen hauptsächlich aufrecht bis schräg aufwärts
- Zeitpunkt von Pflanz -und Erziehungschnitt

Ertragsstadium

- geprägt durch hohe Erträge und Triebwachstum
- Entwicklung der Krone ist weitestgehend abgeschlossen
- physiologisches Gleichgewicht
- Leitäste wachsen weiterhin schräg aufrecht
- Fruchttriebe wachsen mehr oder minder waagrecht bis leicht schräg nach oben
- Fruchtbildung
- Bildung neuer Triebe
- Um diese Phase so lange wie möglich auszudehnen, sollte ein ausgewogener Erhaltungs -und Pflegeschnitt durchgeführt werden
→ wird dies versäumt, kommt es unweigerlich zu einem Nachlassen der Triebkraft und einer Überalterung des Fruchtholzes

Altersstadium

- Triebkraft lässt nach
- Anzahl der Früchte wird reduziert und die Früchte bleiben kleiner
- Qualität lässt nach
- kaum noch Zuwachs und sehr verminderte Ausbildung von Trieb -und Blütenknospen
- bei Ertragsbäumen ist Rodung sinnvoll
→ bei seltenen und wertvollen Sorten kann ein Verjüngungschnitt durchgeführt werden. Dafür sollte ein Zeitraum von 2-3 Jahren angesetzt werden, da die Krone komplett neu aufgebaut werden muss.

2.4 Wachstumsgesetze und Schnittmaßnahmen

Spitzenförderung

- Die am höchsten stehende Knospe wird am kräftigsten austreiben.
- Bei jungen Bäumen ist dies meist der Mittelleittrieb.
- Das Wachstum in den tiefer liegenden Knospen wird gehemmt.

Oberseitenförderung

- Bei waagerechter Triebstellung treiben die Knospen an der Oberseite vermehrt aus.
- Bildung von schwachen Kurztrieben
- Triebverlängerung fällt schwächer aus als bei steil aufrechten Ästen
- Knospen auf der Triebunterseite sind gehemmt und treiben meist nicht aus
→ diese Gesetzmäßigkeit nutzt man dadurch, dass einjährige Triebe waagrecht gebunden werden.
→ Förderung von Blütenknospen und Kurztrieben
- Oberseitenförderung nimmt im Alter ab und die Früchte werden weniger

Scheitelpunktförderung [definieren?]

- **Die Scheitelpunktförderung ist sehr wichtig im Hinblick auf laufende Verjüngungsmaßnahmen.**
- Bogenförmige Triebe entwickeln sich bei zunehmendem Alter durch das Gewicht der Früchte.
- In der **Scheitelpunktzone** entwickeln sich aufrecht wachsende Triebe, wobei der kräftigste davon die Führung übernimmt
→ die anderen werden in der Entwicklung gehemmt und entwickeln sich zu Fruchttrieben mit Blüten
→ ein sog. **Fruchtbogen** entsteht
→ daraufhin verjüngt sich der stärkste Trieb dieses Fruchtbogens an seinem Scheitelpunkt erneut und es entsteht wieder ein Fruchtbogen.

Basisförderung

- Bei stark nach unten wachsenden oder gebogenen Trieben wird ein starker Fruchtbehang ausgelöst.
- Die Knospen an der Basis dieser Triebe werden in ihrer Wuchskraft gefördert.
- Triebbildung wird angeregt
- **Diese Triebe sind für die Verjüngung von großer Bedeutung**



3.1 Schnittmaßnahmen und ihre Auswirkungen

Starker Rückschnitt

- Anzahl der verbleibenden Knospen wird stark reduziert
- Es bilden sich wenige Neutriebe, die allerdings kräftig sind.

Ein starker Rückschnitt empfiehlt sich beim Pflanzschnitt und beim Verjüngungsschnitt älterer Bäume.

Schwacher Rückschnitt

- Es bleiben viele Knospen erhalten.
- Es bilden sich viele eher schwache Neutriebe
 - die Bildung starker Triebe wird verhindert
 - Entstehung von Fruchtholz wird gefördert

Saftwaage

Beim Pflanzschnitt junger Obstbäume ist es wichtig, die zum Aufbau der Leitäste benötigten Triebe auf einer Höhe zu schneiden, damit die Knospen auf einer Höhe angeordnet sind. Daraus entsteht die sogenannte „Saftwaage“. Dies ist unabdingbar, damit sich die Triebe im darauffolgenden Jahr gleichmäßig stark entwickeln können. Bereits einjährige Triebe werden im Obstbau waagrecht heruntergebunden. Dadurch bilden sie rasch Blüten und sie fruchten früher.

3.2 Schnittmaßnahmen in den verschiedenen Altersstufen

Es gibt verschiedene Schnittmaßnahmen, die je nach Alter des Obstbaumes durchgeführt werden. Man unterscheidet **Pflanzschnitt**, **Erziehungsschnitt**, **Erhaltungsschnitt** und **Verjüngungsschnitt**.

Pflanzschnitt

- erfolgt nach dem Aufpflanzen
- gleicht den Wurzelverlust aus
- spätere Form des Baumes wird festgelegt

Erziehungsschnitt

- während der ersten 3-4 Standjahre im Zeitraum des starken Triebwachstums
- Form der späteren Krone wird festgelegt
- kräftiger Zuwachs ist erwünscht, deshalb erfolgt der Schnitt im Spätwinter oder zeitigen Frühjahr
- Fruchtbildung ist schon möglich, aber eher zweitrangig



Erhaltungsschnitt

- erfolgt, wenn das Gerüst des Baumes bereits ausgebildet ist
- Ziel ist die Bildung von Trieben, damit möglichst hochwertige Früchte hervorgebracht werden
- möglichst viel gutes Fruchtholz soll erhalten werden
- übermäßiges Wachstum wird gebremst
- kleine Baumformen wie Spindelbäume brauchen jedes Jahr einen Schnitt
- große Baumformen benötigen diesen alle 2-3 Jahre
- Je regelmäßiger er gemacht wird, desto einfacher ist der Schnitt durchzuführen.

Verjüngungsschnitt

- Werden ältere Obstbäume nicht regelmäßig geschnitten, vergreisen die Fruchttriebe und das Innere verkahlt.
 - vergreiste Triebe werden entfernt
 - Wuchs wird neu angeregt
 - Nachbehandlung ist noch 2-3 Jahre notwendig

Genauere Schnittmaßnahmen werden später erläutert.

3.3 Sommerschnitt und Winterschnitt

Wann ein Obstbaum geschnitten wird, hängt stark von der Obstart, der Wuchsform und dem aktuellen Zustand des Baumes ab. Man unterscheidet zwischen **Sommerschnitt** und **Winterschnitt**.

Winterschnitt

- Wachstum wird angeregt
- kein Wundverschluss, deshalb nur bei robusten Sorten wie Apfel oder Birne
- alle übrigen Sorten schneidet man im zeitigen bis späten Frühjahr
- bei Formobst wird lediglich ausgelichtet
-

Sommerschnitt

- Das Wachstum beruhigt sich, deshalb ist er für die Pflanze besser verträglich.
- Schnittzeitpunkt: Juli bis Mitte September
- Achtung: Steinobst (Pfirsich, Aprikose, Kirschen, Zwetschen), aber auch die Walnuss vertragen einen Schnitt im Winter nicht und trocknen zurück.

- Walnüsse (*Juglans regia*) bluten im Winter sehr stark, deshalb ist ein Schnitt im August empfehlenswert, da die Pflanze zu dieser Zeit nicht zu sehr im Saft steht.
- Fröhreifende Arten wie Sauerkirschen schneidet man direkt nach der Ernte.
- Bei einem Schnitt bis Ende Juli werden bis zum Winter noch Triebe mit Blütenknospen für das folgende Jahr gebildet.
- Bei einem Schnitt nach Mitte August kein Austrieb mehr, aber die Wunden werden noch verschlossen.
- Bei Formbäumen ist der Sommerschnitt sehr wichtig, da dieser das Wachstum bremst und die Bildung von Blütenknospen fördert.

3.4 Pflanzschnitt, Erziehungsschnitt, Erhaltungsschnitt, Auslichtungsschnitt, Verjüngungsschnitt

Als Beispiel folgt die „Erziehung“ beim Apfel (*Malus domestica*). Der Kronenaufbau ist bei allen Kernobstarten sehr ähnlich. Was die Wüchsigkeit und die endgültige Wuchshöhe betrifft, bestehen allerdings große Unterschiede bei den verschiedenen Kernobstarten.

Wichtig: Bei jeder Schnittmaßnahme auf die Saftwaage achten!

Die hier beschriebenen Schnittmaßnahmen beschränken sich auf **Halb- und Hochstämme**.

Man erhält diese i.d.R. als zweijährige, wurzelnackte Pflanzen oder als Containerware. Die Krone ist bereits entwickelt, aber ungeschnitten.

Pflanzschnitt

- Bei wurzelnackter Ware ist der Wurzelschnitt unabdingbar.
- Krone eines Jungbaumes besteht meist aus 6-8 Ästen, von denen 3-4 erhalten bleiben und die übrigen entfernt werden.
- Der Abstand der Äste voneinander beträgt im Idealfall 30-40 cm.
- Der Mitteltrieb bleibt erhalten.
- Formierung der Äste in einem Winkel von 45 Grad durch Aufbinden oder Abspreizen
- Einkürzen der Seitentriebe um etwa die Hälfte oder zwei Drittel auf ein Außenaugen
→ **Einhalten der Saftwaage!**
- Der Mitteltrieb (Terminale) bleibt nur etwa 10 cm länger als die Leittriebe.
→ Krone ist später nicht überbaut
→ kein Ungleichgewicht zwischen oberen und unteren Astpartien
→ Kronenmitte entwickelt sich nicht übermäßig hoch



Erziehungsschnitt

- Im ersten Winter nach der Pflanzung erfolgt ein weiteres Formieren der Leitäste durch Abspreizen oder Aufbinden.
- Entfernung der Konkurrenztriebe an allen Leit- und Nebenästen
- Kurztriebe dürfen stehen bleiben, solange sie nicht zu zahlreich sind.
- Einkürzen der Leittriebe und der Terminale
- Es sollte darauf geachtet werden, dass in einem Jahr auf das linke und im darauffolgenden Jahr auf das rechte außenstehende Auge eingekürzt wird.
- Die nicht zur Leitasterziehung gehörenden Triebe werden waagrecht heruntergebunden.

Diese Schnittmaßnahmen werden auch im 3. und 4. Standjahr durchgeführt. Nun werden neben den Leitästen die Langtriebe zu Nebenästen formiert.

Die Leitäste werden um mehr als ein Drittel ihrer Länge eingekürzt:

- Zu dicht stehende Triebe werden entfernt.
- An den waagrecht gebundenen Langtrieben haben sich Blütenknospen gebildet.
- Am im Jahr zuvor waagrecht gebundenen Langtrieben haben sich entlang der Leitäste Fruchtäste mit Fruchtholz entwickelt.
- Für die Fruchtholzerziehung werden die Langtriebe verwendet, die für den Aufbau der Krone nicht benötigt werden:
 - Herunterbinden in einem flacheren Winkel als die Leitäste, d.h. die Bildung von Blütenknospen wird angeregt
 - **Diese Triebe dürfen nicht eingekürzt werden.**
 - **Nicht zu weit unter die Waagerechte binden, da es sonst zur Scheitelpunktförderung kommt. Dann würden anstelle von Blütenknospen wieder Triebknospen gebildet werden.**

Erhaltungsschnitt

- Der Kronenaufbau und damit auch der Erziehungsschnitt sind nach 5 Jahren abgeschlossen.
 - Ausnahmen sind starkwüchsige Apfelsorten, bei diesen dauert es etwa 1-2 Jahre länger.
- Das starke Längenwachstum ist nun abgeschlossen, es bildet sich mehr Fruchtholz und die Fruchtbildung setzt ein.
- Nur noch unterschiedlich wachsende Triebe werden in ihrer Wachstumsleistung korrigiert:



- Das physiologische Gleichgewicht zwischen Trieberneuerung und Fruchtbildung wird durch den jährlich stattfindenden Erhaltungsschnitt gefördert und erhalten.
- Allerdings werden die Leitäste nicht mehr eingekürzt, sondern auf tiefer liegende Seitenäste abgeleitet, wodurch das Höhenwachstum eingegrenzt wird.
- Die Bildung von leistungsfähigem Fruchtholz wird gefördert.
- Damit genug Licht in die Krone gelangt, sollten die äußeren Kronenteile ausgelichtet werden, d.h.
 - Mittelast und Leitäste auslichten
 - Konkurrenztriebe und nach innen wachsende Triebe entfernen
 - zu dicht stehende Kurztriebe werden entfernt, die übrigen belassen, auch wenn sie nach innen zeigen
 - bereits abgetragenes Fruchtholz auf junge Fruchttriebe ableiten
- **Fruchtholzrotation**
 - Zu dicht stehendes und zu altes Fruchtholz wird entfernt, um das junge Fruchtholz zu fördern, da dieses gut entwickelte und große Qualitätsfrüchte hervorbringt.
 - Zu dicke Fruchtäste im oberen Bereich der Krone werden entfernt und durch dünnere ersetzt.

Auslichtungsschnitt

- wird bei gut entwickelten, älteren Kronen mit sehr vielen Fruchtästen durchgeführt
 - alte, mit viel Quirlholz bestückte Fruchtäste werden entfernt, bzw. auf jüngere, senkrechte Neutriebe abgeleitet. Daraus entsteht neues Fruchtholz.
 - sauber auf Astring schneiden
 - bevorzugt wird dieser Schnitt im Winter ausgeführt
- kann auch bei älteren und etwas vernachlässigten Bäumen durchgeführt werden, wenn ein Verjüngungsschnitt noch nicht erforderlich ist
- Für einen Auslichtungsschnitt sprechen ein Nachlassen der Wachstumsleistung, ein unausgeglichener Kronenaufbau und eine zu starke Mitteltriebförderung, eine Überbauung der Krone oder ein zu groß gewordener Baum.
- meist bei starker Minderung der Fruchtqualität erforderlich
- Die Krone sollte wieder aus einem mit Seitenästen garnierten Mitteltrieb und 3-4 Leitästen aufgebaut werden.
- Dieser Schnitt wird idealerweise in den Wintermonaten in der Zeit der Safruhe durchgeführt.

Schnittreihenfolge:

- Alle zu dicht stehenden und sich kreuzenden Äste werden entfernt – vorzugsweise mit einer scharfen Säge.
- starkes Auslichten des Kroneninneren
- bei Gabelungen im günstigsten Fall auf den äußeren Ast absetzen
- aufrechtstehende Wasserschosse entfernen, wenn sie zu Ästen geworden sind
- **Auch hier wieder die Saftwaage beachten!**
- Zum Schluss wird zu dicht stehendes und altes Fruchtholz entfernt sowie das Quirlholz ausgelichtet.
→ Bildung von Neutrieben wird angeregt

Verjüngungsschnitt

Der Übergang zwischen einem starken Auslichtungsschnitt und einem Verjüngungsschnitt ist eher fließend. Im Alter kommt es zur sogenannten „Alternanz“. Dies bedeutet, dass sich Jahre mit hohem und Jahre mit eher geringem Ertrag abwechseln. Dies kommt vermehrt beim Apfel vor, seltener bei Birnen und Pflaumen.

- Der Verjüngungsschnitt wird durchgeführt, wenn das physiologische Gleichgewicht gestört ist oder auch wenn ein starker Ast abgebrochen ist.
- Dieser Schnitt erfolgt im Winter. Dazu wird zuerst der wie oben beschriebene Auslichtungsschnitt durchgeführt.
- Die Hauptäste werden um ein Drittel oder die Hälfte eingekürzt. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Schnittflächen nicht größer als 10 cm im Durchmesser sind.
- Nebenäste und stärkere Fruchtäste werden ebenfalls eingekürzt bzw. im Idealfall abgeleitet.
- Der Hauptast wird wieder so weit eingekürzt, damit eine flache Pyramide entsteht.